

## Flüela Wisshorn, Vereinahaus, Pischahorn

---



Jöriseen, Piz Linard

**Tourenleiter:** Peter Beyer

**Anzahl Teilnehmer:** 5

**Datum, Ziel:** 8./9. Sep. 2012 Flüela Wisshorn 3085m und Pischahorn 2980m

**Talort:** Wägerhus, 2207m

**Abmarsch .. Rückkehr:** 09:00 Uhr .. 14:00 Uhr

**Pausen:** Diverse

**Anreise mit:** 1 Auto

**Abfahrt in Altstätten:** 07:00 Uhr

---

**Zusammenfassung:** Fahrt bei schönstem Herbstwetter zum Wägerhus am Flüelapass mit Kaffeehalt im Restaurant Tschuggen.  
 Aufstieg zum Flüela Wisshorn via Winterlücke und NW-Grat. Dieser ist mit Steinmännern markiert.  
 Abstieg zum Berghaus Vereina via Winterlücke, Jöriseen.  
 Gutes Nachtessen, freundliche Bedienung, Lager in der Dépendance.  
 Sehr gut markierter, schön geführter, wenig begangener Weg aufs Pischahorn.  
 Abstieg zum Rest. Tschuggen via SW-Grat bis kurz vor Pkt. 2738m, dann weglos über Matjisch Tälli zum (Bike-)Weg über Tschuggenberg und in zahllosen Kehren zum Restaurant. Viele Biker auf dem Weg zur Bergstation Pischahorn. Keine einladende Strecke!  
 Zwei lohnende, landschaftlich sehr schöne Touren in diesem eher abgelegenen Gebiet.

## Tourenbericht:

### Samstag:

Um 7 Uhr fahren wir beim Stossplatz ab Richtung Flüelapass, wo wir im Restaurant Tschuggen einen Kaffeehalt einschieben. Wunderbares Wetter! Die restliche Strecke zum Parkplatz beim Wägerhus 2207m, wo schon viele Autos stehen, ist rasch zurückgelegt. Etwa um 9 Uhr sind wir marschbereit.

Anfänglich steigen wir im Schatten auf sehr gutem Weg Richtung Winterlücke auf. Nach etwa  $\frac{3}{4}$  Std. heissen wir die Sonne willkommen. Gegenüber grüsst das mächtige Flüela-Schwarzhorn. Bei einem Stollen – unglaublich, wo das Militär überall Befestigungen baute – machen wir eine kurze z'Nünipause. Dann steigen wir weiter zur Winterlücke, wo sich der Blick zu Piz Linard, Verstanclahorn und Silvretta öffnet.

Das mächtige Flüela  
Schwarzhorn

Verstanclahörner, Piz  
Linard, Jöriseen



Weiter geht's zum NW-Grat. Wir folgen den Steinmännern. Bald schlage ich ein Depot für unnötigen Ballast vor. Ab hier querte man früher die Nordflanke des Wisshorns über den Jörigletscher zum Sattel bei Pkt. 2941m auf dem Nordostgrat. Jetzt lenken uns die Steinmänner auf dem NW-Grat durch zahllose Blöcke hinauf. Nicht immer ist der Weg gut zu erkennen; aber gemeinsam finden wir immer gut begehbbare Passagen. So erreichen wir den Gipfel in anregender Kraxelei kurz nach 12 Uhr.

Kraxelei auf dem  
NW-Grat

Auf dem Wisshorn Gipfel



Wir geniessen die ausgezeichnete Fernsicht bei einer recht ausgiebigen Gipfelrast.

Jöriseen

Grialetschgebiet, hinten  
Berninagruppe



Tief unter uns glänzen die Jöriseen in ganz unterschiedlichen Farben von tiefblau bis milchig weiss. Die Berninagruppe versteckt sich hinter einem noch etwas höheren Felskopf. Daniela, Kurt und ich erklimmen ihn und nun ist die Rundschau komplett – sehr schön!

Piz Linard,  
Piz Kesch  
beide rechts



Der Abstieg über den NW-Grat erfordert volle Konzentration, ist aber gut machbar und bald sammeln wir Stöcke und deponierte Sachen ein. Von der Winterlücke steigen wir auf dem gut markierten Weg zu den Jöriseen ab. Beim zweitgrössten, tiefblauen See, 2519m geniessen wir eine längere Ruhepause an der warmen Sonne und kühlen unsere Füsse. Hier halten sich ziemlich viele, teils sehr laut quasselnde Leute auf, und es wird sogar gefischt, ob mit Erfolg weiss ich nicht.

Rückblick zum Wisshorn  
Sünnele am Jörisee



Nun beginnt der recht lange Weg zum Vereinahaus, auf dem Knie und Füsse von immer neuen Steilstufen gefordert werden – Max ist davon gar nicht begeistert und hat zu kämpfen. Das Berghaus will einfach nicht näher kommen. Man glaubt es kaum; aber hier kommt uns ein Biker entgegen. Nur wer sein Bike so sehr liebt, der schiebt und trägt es.... Kurz vor der Ankunft stürzt der Vereinabach über einen schönen Wasserfall. Rechts von uns türmen sich die Unghürhörner auf und das Süsertal sowie das Vernela öffnen sich.

Vereinabach  
Unghürhorn, kurz vor dem Vereinahaus



Um 17.20 Uhr erreichen wir das Vereinahaus, wo wir sehr freundlich empfangen und auf der gut besetzten Terrasse sofort bedient werden. Wir löschen unseren Durst bei den

letzten Sonnenstrahlen. Sofort nach Sonnenuntergang wird's frisch. Wir können unser Lager in der Dépendance beziehen und uns erfrischen.

Im Haus zurück sind schon die Tische gedeckt und wir werden ins heimelige, ruhige Stübli gewiesen. Wir geniessen das gute Nachtessen bei einigen Gläsern "Rotem" und sehr frischem "Hahnenburger". Max hat sich mit unserem Einverständnis entschlossen, auf das Pischahorn zu verzichten und auf dem guten, viel begangenen Weg nach Klosters abzustiegen, für ihn und uns eine ideale, sichere Lösung. Kurz vor 22 Uhr geht's in der stockfinsternen, sternklaren Nacht zum Lager, wo wir eine sehr ruhige Nacht verbringen.

### Sonntag:

Tagwache um 6.30 Uhr und ein reichhaltiges Frühstück um 7 Uhr. Um 7.30 Uhr nehmen wir den Weg über Säss, Riedböden, Isentälli zum Pischahorn in Angriff. Sehr schönes Wetter, recht kühl, den kaum begangenen Weg finde ich nur dank den sehr guten Markierungen. Es geht an zahlreichen Rindern vorbei und weiter oben werden sogar etwa ½ Dutzend Pferde. Herrliche Ruhe, Sonne, schön gleichmässig ansteigender Weg, nur wir unterwegs – ein Genuss! Erinnerungen an 3 Skiabfahrten vom Pischahorn mit anschliessendem Aufstieg zum Isenfürggli und Abfahrt nach Tschuggen werden wach!



Vereinahaus im Morgenlicht

Schon um 10.45 Uhr stehen wir auf dem Pischahorn. Wieder herrliche Rundschau und eine längere Gipfelrast, wobei der recht kühle Wind kein Sonnenbad erlaubt. Bei einem Blick in die Nordflanke kann ich die schwierig zu findende Einfahrt ins "Chlein Hafentälli" erkennen, die bei sicheren Verhältnissen eine Traumabfahrt zum Vereinahaus bieten müsste.

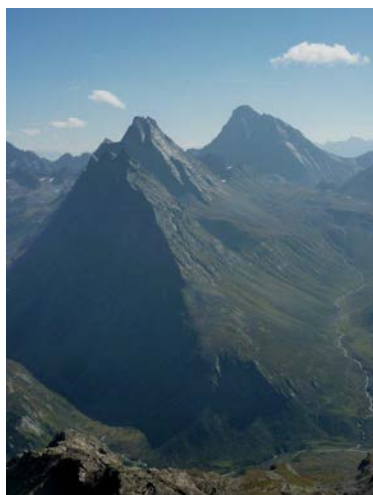
Auf dem Pischahorn

Tiefblick ins Chlein Hafentälli, dahinter: Silvretta, Unghürhörner Piz Linard



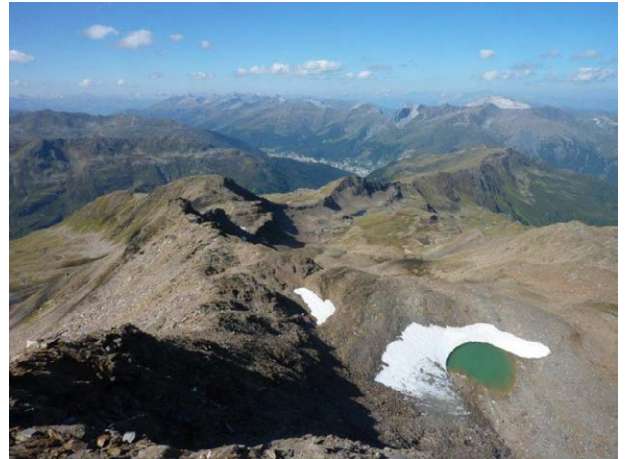
Unghürhörner Plattenhorn, Piz Linard

Silvrettagebiet



Pischa,  
"Verborgen Pischa",  
Davos mit Weissfluh

Bald nehmen wir den Abstieg nach Tschuggen in Angriff. Zuerst folgen wir dem Normalweg entlang dem Südwestgrat bis kurz vor dem Pkt. 2738m. Unter uns auf der Westseite liegen die tiefblauen Pischaseen im "Verborgen Pischa" und Davos mit der Weissfluh wird sichtbar. Hier steigen wir durch eine Mulde teilweise auf feinem Schotter ins Mattjisch Tälli ab. Nun geht's flach über karge Alpweiden hinab auf den Weg, der vom Restaurant Tschuggen zur Bergstation der Pischabahn hinauf führt. Es folgt ein Auf und Ab über den Tschuggenberg und danach in endlosen Kehren hinunter zum Restaurant.



Zahlreiche Biker kommen uns entgegen. Sie sind nicht zu beneiden; denn der als Biketrail bezeichnete Weg ist zwar immer wieder fahrbar, für wahre Cracks wohl etwas mehr. Aber wir sind uns einig, dass wir uns dieses ständige Auf/Absteigen und Tragen nicht antun würden. Kommt dazu, dass das Bergrestaurant Pischa geschlossen ist, entgegen der Hoffnung etlicher Biker. Als Genuss kommt vielleicht der "Downhill" nach Pischa Talstation oder Davos, was wir nicht beurteilen können.

Unten angekommen sind wir eher froh, den etwas eintönigen, langen, zu flachen Abstieg hinter uns zu haben. Im Restaurant Tschuggen belohnen wir uns dafür mit einem kühlen Bier, während Daniela sich sofort an die Strasse begibt, um per Autostopp unser Auto beim Wägerhus abzuholen. Nach sehr kurzer Zeit fährt sie schon daher.

Wir rechnen die Fahrkosten ab und fahren nach Klosters, wo wir Max wohlbehalten am per NATEL vereinbarten Ort mitnehmen können. Die Fahrt nach Altstätten verläuft flott und störungsfrei.

Zwei sehr schöne Tourentage in diesem etwas versteckten Gebiet – "Frömdvereina", "Verborgen Pischa" – die beiden Namen dokumentieren das, liegen hinter uns und bleiben in bester Erinnerung.

---

**Teilnehmer:**

Kurt und Daniela Keller, Max Köppel, Armin Schmid, Peter Beyer

---

**Fotos:**

Peter Beyer

**Tourenbericht:**

Peter Beyer